

## Frühling in der Gruppe 245 Süd: Die Sperber(s) fliegen auf und davon

Ja, es war ein herrlich sonniger Tag am 25. April, die Schwalben flogen hoch, ganz zu schweigen von den Sperbers (= Hausherren). Der nach langem, hartem Winter ersehnte Frühling hatte mächtig Einkehr gehalten und verführte eher zum Picknick mit Frau auf der Wiese als zum Rasen auf dem Asphalt bzw. Holz mit kleinem Auto. Dennoch schickten sich einige wackere Recken des Südens an, in den rauen Norden des Landes zu ziehen, um sich dort nahe Nürnberg den Horden des wilden Frankenvolkes zum Gefecht zu stellen.

Diesmal habe ich mir vorgenommen, etwas weniger umfassend zu quasseln und dafür die Bilder mehr sprechen zu lassen – mal schauen, ob es mir gelingt. Ja, Sonne, Bier und Geruch von Benzin und verbranntem Gummi, das ist des Mannes Sommerherrlichkeit. Und schöne Aussichten würden ihm auch noch beschert werden, dafür sollte schon alleine Reiner Bergheimer sorgen. Zunächst präsentierte er nämlich seinen neuen Ferrari 512 BB in der Gruppe 4, mit dem er den alten Lamborghini Jota erlöste. Und dann erschien auch noch unverhofft seine Gefährtin Sylvia - keine Frage, welche der Aussichten welche toppte.



Aussichten 1: Reiner Bergheimers neuer Ferrari 512 BB



... und Aussichten 2: Eine willkommene Ablenkung vom anstrengenden Dienst als Rennkommissar ist Reiner Bergheimers „Perle“ Sylvia.

Da hatte sich die Veranstaltung doch schon fast gelohnt, möchte man meinen. Doch dann hatte man die Rechnung noch nicht mit dem Koch gemacht. Was da mittags auf die hungrigen

Rennpiloten zukam, war Frankens beste Schnitzologie, bzw. Schnitzel in typisch fränkischen Dimensionen, siehe Bilder. Dagegen dürfte man in München oft schon froh sein, wenn das ausgewachsene Schnitzel dort die Größe dieser Kinderschnitzel besäße. Folgender Gag dürfte hier wohl eher selten vorkommen: Auf die Frage des Obers, „Wie haben Sie das Schnitzel gefunden?“, erwidert der Gast: „Nach etwas Suchen unter dem Salatblatt links oben!“



V.l.n.r.: Schnitzel „normal“, Schnitzel „klein“ und „Kinderschnitzel“ im fränkischen Schwaig. Hoffentlich hatte man sich nicht verwählt. Wie sieht dann ein Schnitzel „groß“ aus?

Der Franke mag es eben gerne mal deftig und dafür aber auch üppig – ich kenne mich aus, bin ja selber Franke! Und so präsentiert sich auch die Anlage in Schwaig: großzügige Abmessungen der Bahn mit fettem Spurabstand und 50 Meter Länge. Daß dafür an manchen Stellen kein Platz mehr für einen Streckenposten ist, der unverzüglich eingreifen könnte, ist ein kleines Manko, das aber durch die Ruhe und Gemütlichkeit des Franken ausgeglichen wird. Der ganze Renntag sollte trotz zahlreicher Chaos-Unterbrechungen, die der Anlagenform geschuldet waren, äußerst angenehm und entspannt verlaufen, eben einfach gemütlich, wie es sich in Franken gehört – ein fettes Danke an die Gastgeber.



Sechsspurige Holzbahn in Schwaig, ganz nach dem Schnitzel-Vorbild raumfüllend.

Die Gruppe 245 Süd traf auf Schwaig, so hätte man den Renntag wohl auch betiteln können. Sieben der Rest-Gruppe 245 Süd traten gegen sieben Schwaiger an, zählt man Chris Rademacher und Peter Kalsow zu diesen. Schade, daß „die sieben Schwaben“ nicht auch noch dabei waren (= Kindermärchen, Anm. d. Redaktion).



Das Schwaiger Power-Pack am Start, oder auch „Vier gewinnt“: v.l.n.r. Leon Reinschlüssel, Hans Sperber, Helmut Reinschlüssel und Uwe Sperber. Komplettiert wird der Start durch den „Halb-Schwaiger“ Chris Rademacher und Martin Schmeuß, der als einziger Nicht-Schwaiger schön durch das Büffeltal getrennt stand – ein treffend schönes Bild.



Ralf Grünig bei der wie immer professionellen technische Abnahme durch Arnim Luckmann und Reiner Bergheimer vorne. Hier scheint Ralf zu bangen: Na hoffentlich merken die nichts.

Am Trainingsvorabend hatten sich Ralf Grünig, Reiner Bergheimer, Peter Kalsow, Peter Vornehm, Chris Rademacher, Michael Föller und Jürgen Grossert bei den Sperbers eingefunden. Der Trainingsvorsprung sollte sich für die meisten gegenüber den am Samstag Angereisten auch bezahlt machen. Trainingsweltmeister war diesmal Ralf, der laut mündlicher Überlieferung am Freitag einer der ersten an der Bahn war und einer letzten, der ging. Und am Samstag morgen war er auch schon wieder ganz früh als einer der ersten da. Das gibt einen kleinen Sonderapplaus!



Erster Start: Die Gruppe 4 mit neuen Autos: Lamborghini Countach von Chris (3. v.l.) und Ferrari 308 GTB von Uwe (2. v.r.). Schönes, optisch ausgeglichenes Feld mit den inzwischen beliebten Countachs und F-308ern. Dazu paßt auch Reiners F-512 BB (erstes Bild oben).

Daß die erste Startgruppe der drei Gruppen angesichts der übermächtigen Hausherren zur eigentlichen Favoritengruppe werden würde, konnte man sich schon denken. In Gruppe 4 und 5 setzten sich die beiden Sperbers deutlich vom restlichen Feld ab und endeten jeweils rundengleich, mal mit Uwes Nasenspitze vorne, mal mit der von Hans. Nur in Gruppe 4 konnte Reiner bis auf eine Runde herankommen (von 170 Runden). Unter den „best of the rest“ gab es in der Gruppe 4 vorne keine Überraschungen. Reiners F-512 schlug bombig ein und sicherte ihm P3 vor Ralf mit seiner Corvette. Michael und Helmut auf BMW M1 dahinter waren erwartet stark und verdrängten Stefan Schmeuß, der im letzten Lauf nicht nur sein Gefährt mehrfach wegwarf, sondern damit auch diese zwei Plätze.



Endlich wieder Pole-Position in der Gruppe 2 (vor Reiner und Arnim), freut sich Ralf (1. v.r.)

In der Gruppe 2 schlug die gefürchtete Tücke der Holzbahn wieder gnadenlos zu und forderte ihre Opfer. Der Ford Capri Leihwagen von Stefan wurde bei einem Crash über die Bande geschleudert und landete unglücklich auf dem rechten Hinterteil, welches dem Aufprall auf dem pflegeleichten aber dafür harten Holzfliesenboden nicht standhielt. Die klaffende Wunde in der Karosserie ließ fortan tiefe Einblicke in das Innenleben des Fahrzeugs zu. Und auch die neue Wunderwaffe von Michael, der schöne Denim-BMW 635 überstand einen Frontaleinschlag in der knallharten Holzbande nicht schadlos. Nachdem er in eine falsche Bahn gerutscht war, wurde die Chaos-Taste viel zu spät gedrückt. Auf der fremden Spur lag natürlich gerade Vollgas an und so erhielt das Unglücksauto den maximal möglichen Impuls, den ein Fahrzeug an dieser Stelle der Bahn nur bekommen kann. Wie man sieht, wurde die Knautschzone der Frontpartie erfolgreich eingesetzt. Daneben gab es aber auch noch ein paar weitere erforderliche Karosserie-Reparaturen bei Kollegen, so daß sich dem Fahrzeugliebhaber grundsätzliche Fragen stellen mußten: Muß es zwangsläufig so sein, daß eine Holzbahn so Karosserien mordend ist?



Havarie: Stefans Ford Capri (oben) und Michaels BMW 635 (unten)

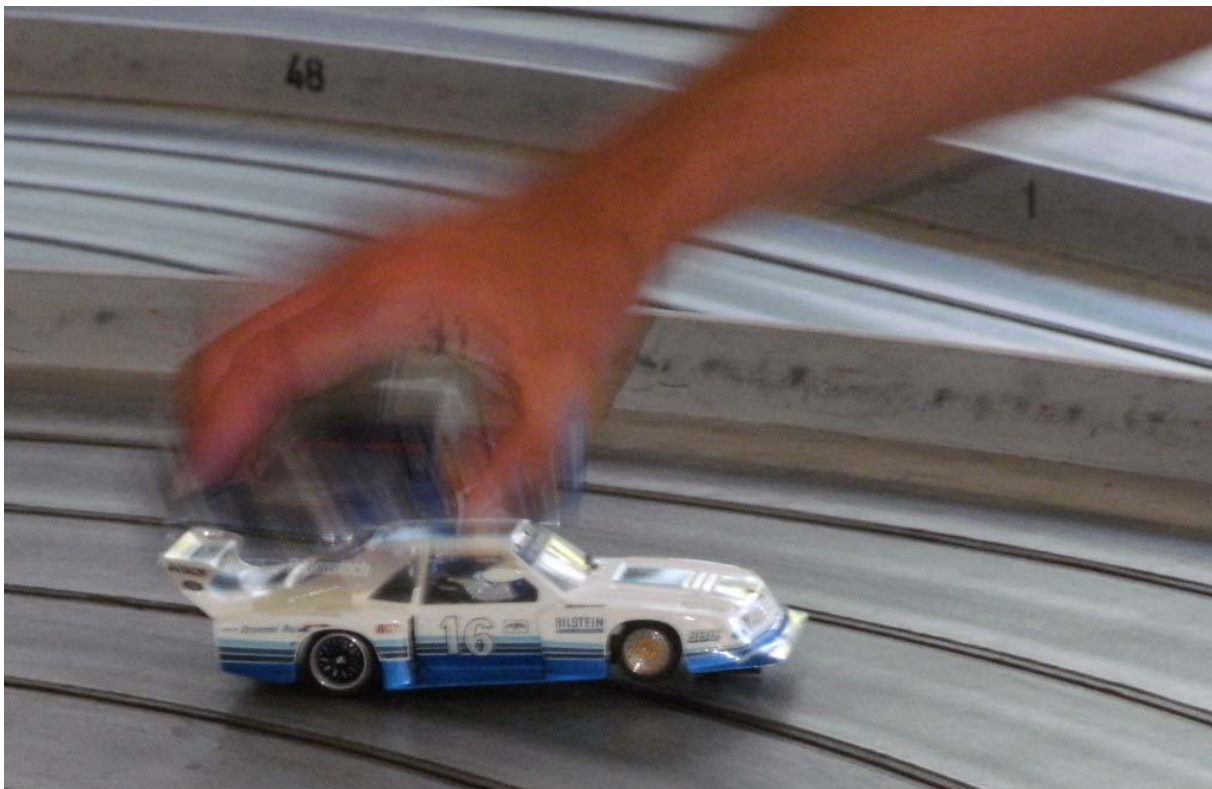
Die Gruppe 2 beherrschte im ersten Lauf Uwe, im zweiten Lauf Reiner. Hans ließ indessen aus, zu viele Probleme mit seinem Nissam. Uwe fuhr mit dem Käfer wie vom anderen Stern und schenkte Reiner knapp vier Runden ein. Der wiederum übertrumpfte den nächsten um gute zwei Runden. Dieser war Michael trotz seines kapitalen Einschlags. Hinter Michael in derselben Runde (165) reihten sich weitere vier Fahrer auf: Peter Kalsow vor Arnim, Chris und Ralf. Überraschend stark dabei die Leistungen von Peter und Chris. Dagegen hätte man

von Ralf etwas mehr erwartet gehabt und seine Pole-Position ist damit schon nach einem mal wieder flöten. Viel schlechter aber erging es dem kleinsten unter allen: Der Alfa GTAm von Stefan war sozusagen gestrandet. Nachdem das Auto in einem Lauf plötzlich unter schleichend zunehmender Antriebsschwäche litt, kam die jähe Erkenntnis der Ursache bald darauf. Das rechte Hinterrad verabschiedete sich auf der Startgeraden, so daß der Alfa in der Steilkurve liegen blieb. Dieses offensichtliche Maleur war glücklicherweise schnell zu beheben, anders als der Ausfall von Chris in der Gruppe 4, bei dem er lange die Probleme der Antriebsschwäche nicht lokalisieren konnte.



Alfa GTAm von Stefan: Fahrer radlos (mit weichem oder mit frängisch hardem „d“?)

Einen Sensations-Schnappschuß feuerte unser Fotograf dann in der Gruppe 5 ab, siehe Bild unten. Die Szene zeigt „King Kong“, wie er sich gerade ein Auto als Spielzeug greift.



Ford Mustang als Spielzeugauto in der Hand eines Rießen.

Ansonsten brachte die Gruppe 5 noch eine weitere kleine Sensation: Vom „best of the rest“ schob sich Chris an die Spitze (= P3), vorbei an Reiner und Käthe, die mit jeweils einer Runde Respektsabstand folgten. Helmut und Leon Reinschlüssel vervollständigten mit ihren Plätzen 6 und 7 die Erfolgsbilanz der Schwaiger Armada. Folgerichtig mußten einige der arrivierten Gruppe-245-Süd-Fahrer viele Federn lassen. So beschloß z.B. Stefan das Renndebakel des ganzen Tages mit einem letzten Platz – vom Ergebnis ein Tag zum Abkotzen. Aber wie heißt es so schön: Mund abputzen und weiter. Schließlich waren auch andere erfolgsverwöhnte Fahrer diesmal weit hinten zu finden. Z.B. Ralf schaffte in Gruppe 5 auch nur einen 11. Platz, was doch sehr verwunderte, und bei Peter Vornehm und Martin lief es auch alles andere als erfreulich und erfolgreich an diesem Tag. Aber egal, Spaß gemacht hat es doch wieder allen inklusive mir. Die gute Stimmung und der Spaß am Fahren überwiegt doch gegenüber dem Ehrgeiz.



Peter Vornehm als vorbildlicher Streckenposten: Volle Konzentration und Fokussieren auf den persönlichen Verantwortungsbereich, bis nahe an den Halbschlaf heran. Oder: So spannend war's doch nun auch wieder nicht! – Kleiner Spaß am Rande!

In der Gesamtwertung der Gruppen gibt es nach dem vierten Lauf folgende Aufsteiger:

- In Gruppe 2 tauschen Ralf und Reiner wieder die Plätze, für Reiner geht's rauf von 2 auf 1. Käthe klettert weiter nach oben von 5 auf 4. Peter Kalsow kommt stark auf und springt von 10 auf 6 und ebenso stark springt Uwe von 15 auf 10.
- In Gruppe 4 geht es ebenfalls für Käthe weiter nach vorne, nämlich von 4 auf 3. Peter Kalsow rutscht von 9 auf 8, Helmut macht einen Satz von 13 auf 9. Peter Vornehm vor Stefan rücken auf den Plätzen 4 und 5 bis auf 5 Punkte zusammen. Berücksichtigt

man jedoch einen Streicher, bleibt Nils weiterhin auf Platz 4 und verdrängt die beiden um je einen Platz nach hinten.

- In Gruppe 5 erklimmt Peter Vornehm ein Stufe von 6 auf 5, ebenso Peter Kalsow von 7 auf 6. Chris macht einen großen Sprung von 12 auf 8 und überholt damit Martin, für den es immerhin von 11 auf 9 geht. Einen gewaltigen Satz macht Uwe von 19 auf 10. Zwischen den Plätzen 5 und 7 liegen nur 6 Punkte Differenz, die beiden Peters schoben Stefan auf 7 zurück. Gar nur ein Punkt trennt Ralf auf Platz 3 vor Arnim auf 4.
- In der Gesamtwertung aller drei Gruppen bleibt Reiner weiterhin vor Ralf, der hier wohl sein Streichresultat eingefahren hat. Käthe festigt seine Platz 3 und baut den Vorsprung vor Arnim auf P4 aus. Peter Kalsow tauscht wieder mit dem abwesenden Nils von 8 auf 7. Anschluß gefunden haben Chris auf 10 und vor allem Uwe schon auf 11 mit nur zwei Wertungen.

In der Bilanz bleibt natürlich zu berücksichtigen, daß neben Nils auch noch einige andere Fahrer aus dem südlichen Süden die Anreise gescheut haben und sich den Streicher in sonniger Ruhe zuhause gegönnt haben. Vielleicht ahnten sie auch, daß im fernen Sperber-Horst, der eher einer uneinnehmbaren Burg gleicht, und auch noch auf ungewohntem Holz eh nichts zu holen gewesen wäre – Recht haben sie behalten. Der temporäre Rutsch nach hinten wird sich bei ihnen bereits im nächsten Lauf wieder ausgleichen, wenn dann das erste Streichresultat fest in der Gesamtwertung berücksichtigt wird.

Vielen Dank für die schönen Fotos diesmal an Michael alias „Käthe“, der den abwesenden Nils in Sachen Fotodokumentation klasse ersetzt hat. Nils weilt indes zuhause und widmet sich ganz seinen frischen Vaterfreuden. Wir wünschen der jungen Familie auf diesem Wege alles Gute, gönnen ihm das häusliche Vergnügen und singen trotzdem: „Junge, komm bald wieder!“

Bis zum nächstenmal bei Hot Slot in München – wieder eine neue Bahn in neuer Behausung, wir freuen uns drauf.

Stefan